

Geplante Stromtrassen: Ostwestlink folgt auf Südlink

Korridor für weitere 525-Kilovolt-Leitung vorgestellt.
Nur das Ortsgebiet von Empelde ist bislang von den Planungen ausgenommen.

Ronnenberg. Im Frühjahr 2025 soll mit dem Bau der Stromautobahn Südlink, auch in Ronnenberg begonnen werden. Jetzt wurde bekannt, dass mit dem Ostwestlink eine weitere Stromtrasse durch das Stadtgebiet verlaufen soll. Nur das Ortsgebiet von Empelde ist bislang aus dem Planungskorridor ausgenommen.

Das soll alles viel schneller gehen. Seit fast zehn Jahren läuft das Planungs- und Genehmigungsverfahren zum sogenannten Südlink bereits. Diese Stromautobahn soll mithilfe von Erdkabeln den Windstrom von der Nordseeküste bis nach Süddeutschland transportieren. Baustart soll laut Betreiber im Frühjahr 2025 sein. Die 525-Kilovolt-Leitungen werden dann auch in Ronnenberg verlegt. Wie jetzt bekannt wurde, soll dem Südlink schon bald der Ostwestlink folgen. Ein grober Planungskorridor für diese Stromtrasse umfasst das gesamte Ronnenberger Stadtgebiet, ausgenommen ist lediglich Empelde.

Netzbetreiber Tennet und 50 Hertz wollen mit dem Ostwestlink den Raum Oldenburg/Bremen mit Baden-Württemberg verbinden. Die Leitungen dazu könnten im Calenberger Land einen ähnlichen Verlauf wie die des Südlinks nehmen. Der Korridor, innerhalb dessen die genaue



Erdkabel: Fest verankert werden die Rohre für die 525-Kilovolt-Leitungen im Boden verlegt.
FOTO: ROLAND WEIHRACH

Route der neuen Stromtrasse noch gesucht werden muss, hat im aktuellen frühen Stadium der Planung noch eine Breite von fünf bis zehn Kilometern. In einem im Vergleich zum Südlink verkürzten Verfahren prüft die Bundesnetzagentur derzeit, welche Umweltauswirkungen die Leitung in den verschiedenen Regionen hätte.

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens, das am Montag, 29. Januar, zu Ende gegangen ist, hat auch die Stadt Ronnenberg Stellung zu den Planungen genommen. Bürgermeister Marlo Kratzke (SPD) verwies darin auf das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und darüber hinausgehende Planungen, wie den möglichen neuen Wind-

park im Süden der Stadt. Außerdem gehören der Verweis auf die hohe Bodenqualität und der Umstand, dass sich große Flächen Ronnenbergs in einem sogenannten Bergsenkungsgebiet befinden, zu den Hinweisen der Stadt auf mögliche Hemmnisse für den späteren Trassenverlauf.

Aber bleibt es für den Ostwestlink überhaupt bei Erdkabeln? Die Netzbetreiber haben zuletzt alternativ auch wieder Freileitungen ins Gespräch gebracht, entgegen einer gesetzlichen Vorgabe von 2015. Als Ergebnis der Südlink-Diskussion und vieler Proteste aus der Bevölkerung wurde damals festgelegt, dass Erdkabel Vorrang haben sollen. Das führte unter anderem dazu, dass die bereits

weit fortgeschrittene Planung des Südlinks mit Freileitungen ganz neu aufgerollt werden musste und noch immer nicht abgeschlossen ist.

Kommen doch Freileitungen?

Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, der Hildesheimer Bernd Westphal, hatte im Dezember jedoch bestätigt, dass ein Umschwenken zurück auf Freileitungen gerade geprüft werde. Diese hätten Vorteile bei Kosten, Betrieb und Planung, veränderten das Landschaftsbild aber stärker. Sollte die Erdverkabelung fallen gelassen werden, müssten die Korridore allerdings wohl neu verhandelt werden. „Für Freileitungen wären planerisch andere Kriterien zugrunde zu legen“, bestätigt die Bundesnetzagentur.

Die Umweltsprüfung ist nur ein Teilschritt bis zu Genehmigung. Erst im Planfeststellungsverfahren als nächstem Schritt würde die Trasse auf Grundstücke genau festgelegt. Ziel des neuen, rund 600 Kilometer langen Ostwestlinks ist es, die Übertragungskapazität in nordöstlicher Richtung um zwei Gigawatt zu erhöhen und damit Transportachsen zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zu entlasten. Der Ausbau der

Stromnetze ist neben der Erzeugung erneuerbarer Energien ein zentraler Bestandteil der Energiewende: Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein.

Der Südlink soll nach aktuellen Planungen von Gehrdener Straße kommend an der Biogasanlage die Gehrdener Straße kreuzen. Nach einer weiteren Kreuzung der Bundesstraße 217 soll die Stromleitung dann nach Süden abknicken und an den Ortsgrenzen zu Gehrdener und Wennigsen entlang verlaufen. Zwischen Linderte und Holtensen verlässt die Leitung dann das Stadtgebiet wieder. Alles zum derzeitigen Stand der Planungen ist im Internet unter www.netzausbau.de zu finden.

Eine Einigung in diesem Zusammenhang hat indes möglicherweise bundesweiten Vorbildcharakter: In Hannover haben am 21. Dezember 2023 das Landvolk als Lobby der Landwirtschaft und Tennet als großer Stromnetzbetreiber eine sogenannte Zukunftsvereinbarung zum künftigen Netzausbau getroffen. Die Energiewende soll damit schneller, billiger und für beide Seiten verlässlicher werden. Die Kritik der Landwirte am Bodenverbrauch der Stromtrassen dürfte damit deutlich leiser werden – egal, ob der Ostwestlink als Erdkabel oder Freileitung kommt.

Ronnenberg plant große Investitionen



Anbau notwendig: Die Stadtverwaltung plant für den Ausbau der Digitalisierung auch eine Erweiterung des Rathauses.
FOTO: UWE KRANZ

Fortsetzung von Seite 1

Berücksichtigt man die Tilgungsleistungen der Stadt, ergibt sich für den Zeitraum bis 2027 bei Investitionen in Höhe von jährlich durchschnittlich 20 bis 25 Millionen Euro eine mittelfristige Neuverschuldung in Höhe von insgesamt 72 Millionen Euro. Den Gesamtbestand der städtischen Geldschulden, zu dem auch die sogenannten Liquiditätskredite (ähnlich dem Dispokredit bei Privatleuten) gehören, rechnet Schulz für 2027, den Planansätzen für diesen Zeitraum folgend, auf 240,9 Millionen Euro zusammen.

Digitalisierung wird ausgebaut

Die Erläuterungen der Verwaltung zum Haushaltsentwurf für 2024, der in der Ratssitzung am 21. Februar beschlossen werden soll, weisen noch weitere Schwerpunkte der städtischen Investitionen aus. So plant die Stadt insgesamt rund 700.000 Euro für den Ausbau der Digitalisierung des Rathauses ein. Dazu gehört der zuvor genannte Erweiterungsbau (250.000 Euro) sowie die Ausstattung und Software für die EDV-Abteilung. Für den in diesen Tagen beginnenden Abriss und Neubau des Saals am Dorfgemeinschaftshaus in Weetzen steht zudem für den Fachbereich 1 der Betrag von 120.000 Euro in der Liste und für den Erwerb eines Grund-

stücks Am Sportpark als Grundlage für den Neubau des abgebrannten Sporthauses weitere 150.000 Euro.

Den größten Batzen plant die Stadt für den Neubau, den Umbau und die Ausstattung von diversen Kitas in den Ortsteilen Empelde und Ronnenberg ein. Insgesamt weist die Tabelle dafür rund 5,4 Millionen Euro aus. Darin enthalten sind 300.000 Euro Planungskosten für die neue Kita Seegrasweg II in Empelde. Der Fachbereich 2 beschäftigt sich 2024 zudem mit Investitionen in die beiden Empelder Grundschulen in Höhe von insgesamt 500.000 Euro und die Modernisierung der Großsporthalle Am Sportpark in Empelde. Dafür sind insgesamt 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Mit allein 4,5 Millionen Euro steht noch einmal die Erweiterung der Marie-Curie-Schule in der Investitionsliste.

Für den Fachbereich 3 steht die Ortskernsanierung im Stadtteil Ronnenberg mit einem festgeschriebenen Betrag von 1,06 Millionen Euro jährlich auch 2024 wieder in der Liste. Die Beschaffung von Fahrzeugen für Bauhof und Feuerwehr soll insgesamt etwa 650.000 Euro kosten. Die Planungskosten für das Feuerwehrhaus Benthe werden mit 300.000 Euro veranschlagt. Für die Verbesserungen im Infrastrukturbereich sind 450.000 Euro vorgesehen, und der erhoffte Ankauf von Ausgleichsflächen für Bauvorhaben soll etwa 650.000 Euro kosten.

Kürzere Öffnungszeiten für das Freibad Empelde

Verwaltung spart eine Schwimmmeisterstelle ein

Empelde. Der Sommer 2023 hat die Badegäste in der Region vor allem in der zweiten Hälfte nicht gerade mit perfektem Wetter verwöhnt. Dennoch hat das Freibad Empelde einen ähnlichen Ertrag erzielt wie im Jahr zuvor. Grund war eine Preiserhöhung, mit der die geringere Zahl der Badegäste ausgeglichen werden konnte. Auch in der kommenden Saison können sich die Ronnenberger wie gewohnt vom 1. Mai bis zum 30. September im Freibad an der Hansastrasse abkühlen. Die Preise bleiben diesmal unverändert. Gewöhnen müssen sich die Schwimmer und Schwimmerinnen allerdings in diesem Jahr an neue, eingeschränkte Öffnungszeiten. Vor allem die Frühschwimmzeiten –

teilweise hatte das Bad bereits um 6 Uhr geöffnet – fallen weg.

Nach wie vor ist die Badesaison in Empelde in drei Teile geteilt: Die Vorsaison umfasst den Monat Mai, gefolgt von der Hauptsaison im Juni, Juli und August, die Nachsaison beginnt im September. Geöffnet ist das Freibad während der Vor- und Nachsaison nun wochentags jeweils von 12 bis 19 Uhr sowie am Wochenende von 10 bis 19 Uhr. Während der drei Monate der Hauptsaison dürfen Gäste das Schwimmbad mit Rutsche, abwechslungsreichem Babybecken und anderen Einrichtungen täglich von 10 bis 20 Uhr nutzen.

Hintergrund für die eingeschränkten Öffnungszeiten ist

die leere Kasse der Stadt Ronnenberg. Wegen des anhaltenden Defizits im Haushalt der Stadt wurde die Verwaltung von der Region Hannover angehalten, einen finanziellen Zuschuss des Landes Niedersachsen, eine sogenannte Bedarfszuweisung, zu beantragen. In Aussicht gestellt (und inzwischen für 2023

bereits überwiesen) wurden 3,2 Millionen Euro – für die die Stadt allerdings zusätzliche Einsparungen in Höhe von rund 1,6 Millionen Euro nachweisen musste.

Verwaltung und Politik entschieden sich unter anderem dafür, mehrere derzeit offene Stellen im Rathaus nicht wieder zu besetzen, um so die Personal-

kosten einzusparen. Und wenn der langjährige Schwimmmeister im Freibad, Wolfgang Zogall, im kommenden März in den Ruhestand geht, wird auch diese Stelle nicht ersetzt. Die Stadtverwaltung wird dann mit lediglich zwei weiteren Schwimmmeistern weiterarbeiten, muss aber keinem Mitarbeiter kündigen.

Die Verwaltung hatte im Zuge der Sparbemühungen auch ermittelt, dass die Vormittagsstunden im Freibad vergleichsweise wenig von Badegästen genutzt worden sind. Probleme mit den reduzierten Öffnungszeiten hat nun aber unter anderem eine Gruppe von Frühschwimmern, die künftig auf andere Bäder in der Umgebung ausweichen muss.



Einladend: Ab dem 1. Mai öffnet das Freibad Empelde wieder die Türen.
FOTO: UWE KRANZ (ARCHIV)

Landfrauenverein lädt zur Mitgliederversammlung ein

Barsinghausen. Der Landfrauenverein Barsinghausen lädt am Donnerstag, 22. Februar, um um 15 Uhr zur Mitgliederversammlung ein. Die Veranstaltung findet im Gasthaus Müller, Golterner Straße 2, in Göxe statt. Ulrich Claußen, ein ehemaliger Lehrer aus Seelze-Harenberg, schildert

seine Erlebnisse an einer Schule in Uganda. Anmeldungen sind bis zum 15. Februar bei den Ortsvertreterinnen möglich. Willkommen sind auch interessierte Frauen, die noch nicht Mitglied im Landfrauenverein sind. Weitere Infos unter www.kreislandfrauenhannover.de.

ICH MUSS HIER RAUS - WER NIMMT MICH AUF?



JETZT REDUZIERT!

Musterküchen bis zu 75% reduziert - einmalige Schnäppchen nur im Februar!

Johannes-Kepler-Str. 2a | 30974 Wennigsen | Tel. 05103 - 7068782 www.kuechenland-roensch.de

KÜCHEN-Land RÖNSCH

... exklusiv in
Wennigsen

Top-Angebote
auch auf freige-
plante Küchen.
Schnell sein
und Prozente
sichern!

